

Bauhistorische Untersuchung und Bestandsaufnahme

Hockelsturm von Château Vianden

Montée du Beffroi / L-9401 Vianden



1. Objektidentifikation	3
2. Vorbemerkung	4
3. Objektvorstellung	5
3.1 Baudaten	5
3.2 Baubeschreibung	6
3.3 Auswertung der Literaturrecherche	6
3.4 Auswertung der dendrochronologischen Holzanalyse	7
4 Erkenntnisse zu den Bauphasen	8
4.1 Phase 1: 1603 (Erbauung des Turms)	8
4.1.1 Mauerwerk	8
4.1.2 Werksteine	9
4.1.4 Schießscharten	9
4.1.3 Dachwerk	10
4.1.5 Hölzerner Umgang	11
4.2 Phase 2: Ende 19. Jahrhundert (Renovierung des Turms nach 1884)	11
4.3 Phase 3: Kriegsschäden im 2. Weltkrieg	14
4.4 Phase 4: vor 1977 (Einbau neuer Glocken)	14
4.5 Phase 5: 1977 (Renovierung des Turmes)	16
5 Zusammenfassung	18
6 Anhang	21
6.1 Dendrochronologisches Gutachten vom 06.03.2020	21
6.2 Fotodokumentation (Zustand Februar-April 2020)	24
6.3 Baubefundblätter	33
6.4 Planunterlagen	
(Übersichtspläne zur Lage der Baubefunde und dendrochronologischen Bohrproben, Bauphasenpläne)	

1. Objektidentifikation

<i>Objekt:</i>	Château Vianden, Alentours sog. Hockelsturm MN.B1-104-07.03 Circuit didactique extérieur 500 849 624 Chef de Projet : Jean-Jaques List
<i>Kurzbeschreibung:</i>	Historischer, wehrhaft ausgebauter Glocken- und Wachturm auf einem Felsensporn vor dem Schloss Vianden
<i>Bauzeit:</i>	Ab 1603
<i>Ort:</i>	Montée du Beffroi L-9401 Vianden
<i>Auftraggeber:</i>	Ministère de la Culture Service des sites et monuments nationaux 26, rue Münster L-2160 Luxembourg
<i>Chef du Projet des SSMN:</i>	Herr Jean-Jaques List
<i>Restaurator:</i>	Thomas Lutgen, Diplom Restaurator (FH) 21, route de Luxembourg L-6633 Wasserbillig
<i>Art der Maßnahme:</i>	Bauhistorische Analyse
<i>Bearbeiter/Verfasser:</i>	Dr. Thomas Lutgen, Dipl. Restaurator Nicole Graf, Dipl.-Ing. Denkmalpflege
<i>Bearbeitungszeitraum:</i>	Februar - Mai 2020

2. Vorbemerkung

Die Gemeinde Vianden beabsichtigt die Renovierung der Außenfassade des sogenannten Hockelsturm. Dieser im Jahr 1977 renovierte Turm zeigte jüngst großflächige Putzablösungen auf, die zu einer großen Gefährdung der Verkehrssicherheit führten.

Im Januar 2020 erfolgte die Einrüstung des gesamten Turmes mit einem Standgerüst. Der rezente, zementgebundene Putz von 1977 wurde zu dieser Zeit von einer örtlichen Baufirma komplett entfernt. Unmittelbar vor der Abnahme des Putzes erfolgte ein erster Untersuchungstermin mit der Dokumentation der Baubefunde und der Entnahme von Holzproben für eine dendrochronologische Altersbestimmung der Bauhölzer. Nach der Freilegung der gesamten Außenwände wurde die bauhistorische Untersuchung der Bausubstanz fortgeführt.

Parallel zu der praktischen Bauaufnahme wurde vom Verfasser eine Literaturrecherche durchgeführt, um den Kenntnisstand über das Bauwerk erweitern zu können.

Ziel dieser Untersuchung war die Erfassung des historischen Baubestandes und der feststellbaren Renovierungen. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf den bauzeitlichen Baubestand gelegt.

Die Ergebnisse der vorgenannten Untersuchungen wurden mit den Erkenntnissen der Literaturrecherche abgeglichen und führen in dem nachfolgenden Bericht zu einer chronologischen Vorstellung der nachweisbaren Bau- und Renovierungsphasen.

Sämtliche Fotoaufnahmen und Abbildungen sind, soweit nicht anders vermerkt, vom Verfasser erstellt bzw. gezeichnet worden.

Im Anhang befinden sich die Baubefunde, das Gutachten zur dendrochronologischen Altersbestimmung, eine Fotodokumentation des Baubestands, die Übersichtspläne zur Lage der Baubefunde und der Probeentnahmestellen sowie die Baualterspläne. Als Grundlage für die Darstellung der Bauphasen wurden die schematischen Grundrisse einer Infotafel verwendet.

3. Objektvorstellung

3.1 Baudaten

Datum	Ereignis/Maßnahme	Quelle
Vor 1603	Es gab keinen Vorgängerturm an gleicher Stelle	7
1603	Erbauung des Turmes unter dem Bürgermeister Wilhelm Pax	
1643	Stich von Merian mit dem Hockelsturm	5, 6
17. Jh.	Dient seit dem 17. Jahrhundert als Glocken- und Wächter-turm	1
Um 1850	Entfernung des Umgangs	11
Um 1885	Der hölzerne Umgang war zu dieser Zeit bereits entfernt (siehe Verweis von Charles Arendt auf seinen Zeichnungen von 1885 in der Monographie château de Vianden)	3
1929	Gemälde von dem Kunstmaler Carl Wilhelmy mit dem reno-vierten Hockelsturm (ohne hölzernen Umgang)	
1930	Ausbesserung der Schiefereindeckung durch den Dachdecker Peters	8
1939	Aufnahme des Hockelsturm in die Liste der Nationalen Mo-numente	9
2. Weltkrieg	Schäden durch Granateinschläge	2
Vor 1977	Einbau der Glocken, für die die Außenwand des Turmes ge-öffnet werden musste	2
1977	9. November 1977, Einweihung des restaurierten und reno-vierten Hockelsturm mit dem rekonstruierten hölzernen Um-gang	2

Quelle 1: KOLTZ, Jean-Pierre: Nouvelle Monographie du Château-Palais de Vianden, in: Hémecht, 24. Jg., Heft 2, 1972, S. 113-119.

Quelle 2: THEIS, Ernest: Chronik der Stadt Vianden 1951-1980, Veiner Geschichtsfrënn, S. 248.

Quelle 3: Viandensia - Kuriosa, Sagen, Gebräuche und Schnooken, Veiner Geschichtsfrënn, Vianden 1977, S. 17-20.

Quelle 4: Inschriftenstein auf der Westecke des Turmes in 5,20 m Höhe mit dem Jahreszahl 1603 und der In-schrift Bürgermeister Wilhelm Pax.

Quelle 5: MILMEISTER, Jean/BASSING, Theodor: Geschichte der Stadt Vianden 1780-1815.

Quelle 6: Stich von Vianden aus dem Jahre 1643 von Merian.

Quelle 7: BASSING, Pierre: A propos Schlossburg und Hockelsturm, in: Ous „der Veiner Geschicht“ Veiner Geschichtsfrënn, Nr. 4, August 1986, S. 56-57.

Quelle 8: Zeitungsartikel in der Obermoselzeitung vom 09.12.1930.

Quelle 9: Jong-Hémecht 1939-03-01.

Quelle 10: Ölgemälde des Kunstmalers Carl Wilhelmy, 1929, im Hôtel de Ville Vianden.

Quelle 11: ARENDT, Charles: Monographie du Château de Vianden, Luxemburg 1884, Reprint von 1984.

Quelle 12: PIPER, Otto: Burgenkunde, Bauwesen und Geschichte der Burgen, München 3. Auflage 1912 (Nach-druck 2001).

Quelle 13: ZEUNE, Joachim: Artikel „Schießscharten“, aus: Dem Feind zum Trutz, Wehrelemente an mittelalter-lichen Burgen, im Auftrag der Deutschen Burgenvereinigung, herausgegeben von Joachim Zeune, Braubach 2015.

3.2 Baubeschreibung

Der Hockelsturm befindet sich unweit der mittelalterlichen Buranlage von Vianden auf einem vorgelagerten Felsensporn und überragt das gesamte Tal mit dem historischen Ortskern von Vianden. Der Turm ist zu Fuß über einen schmalen Pfad, dem Montée de Befroi vom Ort aus zu erreichen. Ein weiterer, äußerst schmaler Weg verläuft außerhalb des inneren Mauerberings der Buranlage und kann mit Fahrzeugen befahren werden.

Der Turm weist einen nahezu quadratischen Grundriss auf und schließt mit einem spitzen Dachhelm ab. Der Zugang befindet sich auf der nordwestlichen Fassadenseite auf Höhe des Erdgeschosses.

Das massive Bruchsteinmauerwerk gründet direkt auf dem Felsen und reicht bis in eine Höhe von ca. 11 m. Die Mauerkrone schließt mit einer hölzernen Mauerbank ab, auf der der bauzeitliche Dachhelm ruht. Das Dachtragwerk ist aus Eichenbalken gezimmert und mit Schiefersteinen gedeckt.

Der Turm ist in vier Geschosse unterteilt. Das untere Geschoss ist mit einem Tonnengewölbe ausgestattet. Die darüber befindlichen Geschosse weisen hölzerne Balkenlagen mit Verbretterung auf. Ursprünglich befand sich auf Höhe des oberen, dritten Geschosses ein hölzerner Umgang, der über eine rundbogige Wandöffnung in der Nordwestwand zugänglich war. Der heute an dieser Stelle befindliche Umgang stellt eine Rekonstruktion im Rahmen der Renovierungsmaßnahme von 1977 dar.

Die Außenmauern weisen unterschiedlich ausgebildete Wandöffnungen und Schießscharten auf, die auf eine fortifikatorische Funktion des Turmes schließen lassen. Aus der Literatur geht aber hervor, dass der Turm zugleich auch als Glockenturm für die unweit im Tal liegende Trinitarierkirche genutzt worden ist.

3.3 Auswertung der Literaturrecherche

Zum Hockelsturm finden sich diverse kleinere Beiträge, die Auskunft über die Geschichte des Turms und seine Funktion geben (siehe Quellen Kapitel 3.1).

Folgende Erkenntnisse zum Bauwerk können zusammengefasst werden:

Der Turm wurde im Jahr 1603 unter dem Bürgermeister Wilhelm Pax errichtet. Ein in situ eingemauerte Inschriftentafel an der Westecke der Außenfassade trägt die Jahreszahl und den Namen des Bürgermeisters (BB04). Der Turm wurde auf Kosten der Bürger der Gemeinde Vianden für 3126 Gulden Gesamtausgaben errichtet. Als Baumaterial diente der unmittelbar vor Ort gebrochene Schieferstein. Für den Versetzmörtel wurde der lokal anstehende Sand der Our verwendet. Der Kalkstein wurde, wie allgemein üblich, unmittelbar vor Ort gebrannt, gelöscht und als Bindemittel für den Mörtel eingesetzt. Für die Werksteine, wie für die Schießscharten wurde ein gelblich hellbrauner Sandstein aus einem Steinbruch in Moestroff verwendet. Der Dachstuhl und der hölzerne Umgang wurden mit Eichenholz aus den Gemeindewäldern gezimmert. Als Holzverbindung für das Dachwerk wurden Zapfen mit Holznägeln verwendet. Für den Bau des Umgangs wurden auch geschmiedete Eisennägel verwendet, die ein Zimmermann namens Hans verarbeitet hat.¹

Durch den Einbau von Schießscharten und Kanonieröffnungen konnte der Turm auch zu Verteidigungszwecken genutzt werden. Interessant ist hier der Hinweis auf die Herstellung der Bogenöffnungen der Wandnischen, die wohl mit hölzernen „farbbuden“ (Farbbütten oder Farbkübeln) hergestellt worden sind.² Damit dürften die Schalungsbretter für die Überfangbögen der Wandöffnungen gemeint sein. Die Treppe im Erdgeschoss ist aus Natursteinen aus Bettendorf hergestellt worden. Die bauzeitliche Eingangstür war wohl mit einer „fall dhir“ (Falltür) gesichert.³

3.4 Auswertung der dendrochronologischen Holzanalyse

An den Konstruktionshölzern der Balkenlagen, des Dachstuhls und des Glockenstuhls wurden insgesamt acht Bohrkerne entnommen und dendrochronologisch ausgewertet (siehe Anhang Kapitel 6.1). Es handelt sich ausnahmslos um Proben aus Eichenholz, mit einem Wachstumszeitraum von 1400 - 1602. Die Auswertung des Labors ergibt aufgrund des Nachweises einer Waldkante für sieben Proben eine zeitliche Einordnung Sommer 1603. Die untersuchten Bauhölzer sitzen im Mörtelbett des bauzeitlichen Mauerwerks und sind somit zeitgleich verbaut worden. Das Baudatum des Turmes kann durch die vorliegende dend-

¹Viandensia - Kuriosa, Sagen, Gebräuche und Schnooken, Veiner Geschichtsfrënn, Vianden 1977, S. 19.

²Ebenda, S. 19.

rochronologische Untersuchung in das Jahr 1603 eingeordnet werden und bestätigt damit den bisherigen Kenntnisstand.

Zu diesem bauzeitlichen Bestand gehören die Balkenlagen der Geschosse und der gesamte Dachstuhl des Turmhelms.

4 Erkenntnisse zu den Bauphasen

4.1 Phase 1: 1603 (Erbauung des Turms)

4.1.1 Mauerwerk

Das Mauerwerk setzt sich aus lokalen unterschiedlich großen Schiefersteinen zusammen. Es handelt sich um vor Ort anstehende Schiefersteine die ohne weitere Bearbeitung bruchrau versetzt worden sind. Die bis zu 1,20 m starken Wände (im Obergeschoss ca. 90 cm) sind massiv gemauert. Als Versetzmörtel wurde ein weicher, hellbrauner, tonhaltiger Kalkmörtel verwendet. Als Zuschlag lassen sich kantengerundete Kiesel und splittriger Schiefer nachweisen. Die hellbraune Farbigkeit wird durch den Tonanteil im Zuschlag bestimmt. Der Tonanteil führt zugleich zu einem äußerst weichen Mörtelgefüge.

Die Außenwände sind bündig mit dem Versetzmörtel abgezogen worden. Vereinzelt zeichneten sich die Steinköpfe der Mauersteine ab. Ein bauzeitlicher, das Mauerwerk flächig überdeckender Verputz, konnte an keiner Befundstelle nachgewiesen werden.

Nach der Abnahme des Verputzes von 1977 sind zahlreiche bauzeitliche Gerüsthölzer erkennbar. Diese sind in einem Abstand von etwa 1,50 im Mauerwerk angeordnet und verweisen auf eine Gerüstlagenhöhe (sogenannte Pontate) von 1,60 bis max. 1,80 m.

Im bauzeitlichen Versetzmörtel ist noch der Negativabdruck der Abstreben zur Unterstützung des hölzernen Umgangs im 3. Obergeschoss deutlich erkennbar. Diese Streben wurden ca. 15 cm im Mauerwerk eingelassen und waren im Abstand von 0,45 m von der Außenwand mit den Auslegern verbunden. Weitere Mauerwerkaussparungen können auf den Ecken des Turmes über dem hölzernen Umgangs festgestellt werden. Diese dienten vermutlich der Abstrebung des Dachüberstandes.

³ Ebenda. S. 19

Im Inneren sind die Wandöffnungen mit den Schießscharten durch bogenförmige Entlastungsbögen überfangen. Der Negativabdruck der Schalungsbretter ist noch im Versetzmörtel erkennbar. An zwei Bögen sind sogar noch die bauzeitlichen Schalungshölzer erhalten.

4.1.2 Werksteine

Die Wandöffnungen selbst sind dann mit monolithischen, bzw. mehrteiligen Gewändesteinen oder Schießscharten verschlossen worden. Für die Werksteine wurde ein gelblich hellbrauner Sandstein verwendet, der entsprechend der Literaturrecherche aus Steinbrüchen von Moestroff abgebaut worden ist.⁴

Die Werksteinoberflächen sind zum Teil bruchrau ohne weitere steinmetzmäßige Bearbeitung. Dagegen lassen sich aber auch sorgfältig bearbeitete Werksteine im Bereich der Schießscharten nachweisen. In der Nordostfassade befindet sich eine monolithisch hergestellte, rechteckige Gewändeeinfassung mit einem massiv ausgearbeiteten Sturz. Diese Öffnung diene als Beobachtungsöffnung und weist abgeschrägte Leibungen auf. Durch den Einbau eines vertikalen Eisenstabs war diese Öffnung gesichert.

Teilweise lässt sich auf den bauzeitlichen Werksteinen ein schräg gesetzter regelmäßiger Glattflächenhieb beobachten. Vereinzelt sind noch die Spitzeisenhiebe der Vorbehandlung der Rohblöcke erkennbar.

4.1.4 Schießscharten

In den oberen Geschossen lassen sich Schießscharten in unterschiedlichen Formen und für den Einsatz von verschiedenen Waffen feststellen.

Auf der Südwestseite ist im 1. und 2. Obergeschoss jeweils eine hohe, schmale Schlitzscharte ohne Gewändeeinfassung vorhanden (BB22, Anhang 6.3, Abb. 10), wie sie im Mittelalter für den Einsatz eines Langbogens üblich waren. Zum Zeitpunkt der Errichtung des Hockelsturms im Jahr 1603 ist diese Form der Schießscharte evtl. für den Einsatz von Armbrüsten oder kleineren Schusswaffen, wie z.B. Pistolen denkbar.

Im dritten Obergeschoss haben sich zwei schlichte Schlüsselscharten aus monolithischen Werksteinen erhalten (BB19, BB21). Das innenliegende, bauzeitlich vorhandene Prellholz

verweist eindeutig auf die Verwendung von Hakenbüchsen. Schlüsselscharten in vielfältigen Formen sind im deutschsprachigen Raum im Lauf des 15. Jahrhunderts häufig zur wehrhaften Ausstattung an Burgen und Stadtmauern zu finden. Eine Hantelscharte mit drei runden Schießöffnungen mit vertikalen, kleinen Sehschlitzen und einem verbindenden Sehschlitze aus einem monolithischen Werkstück ist im 2. Obergeschoss in der Nordwest-Fassade vorhanden (BB16, BB24). Das darunterliegende Mauerwerk lässt eine ehemalige kreisrunde Öffnung erkennen, die für den Einsatz einer sogenannten Büchse genutzt worden sein dürfte. Die Schießscharten waren somit teilweise für Handfeuerwaffen und auch für größere Büchsen konzipiert.

An der Südwest-Fassade im 2. Obergeschoss ist eine Schießscharte aus einem zweiteiligen Werkstein erkennbar, die erst im Zuge einer Renovierung-/Instandsetzungsmaßnahme dort eingebaut worden ist und vermutlich eine ältere ersetzt hat (BB08). Diese Schießscharte ist mit gebrochen weißen Kalkmörtel versetzt worden, wie er auch für die Renovierungsmaßnahme in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verwendet worden ist. Die vorgenannte Schießscharte wurde vermutlich zu dieser Zeit erneuert.

4.1.3 Dachwerk

Das Dachwerk und die Deckenbalken sind ausnahmslos aus Eichenholz gezimmert. Dafür wurde wohl Holz aus dem Gemeindewald verwendet.⁵ Die Balken zeigen eine sägeraue Oberfläche auf. Die Hölzer sind mit Zapfen und Holznägeln abgezimmert worden. An den radial angeordneten Bindern des liegenden Stuhls des Turmhelms sind durchlaufende Abbundzeichen in Form von römischen Ziffern vorhanden (Anhang 6.2, Abb. 18).

Im Inneren ist erkennbar, dass vereinzelt massive Eichenbalken als Zuganker im Mauerwerk verbaut worden sind. Die Mauerbalken sind bis heute in situ erhalten und konnten für die dendrochronologische Altersbestimmung sogar beprobt werden. Die Decken- und Mauerbalken wurden zusammen mit dem Mauerwerk verbaut.

Der Dachstuhl ruht auf der Mauerlatte auf und dürfte aufgrund des nicht kongruenten Balkenlagenverlaufs als getrenntes Gewerk vom Zimmermann aufgesetzt worden sein.

⁴ Viandensia - Kuriosa, Sagen, Gebräuche und Schnooken, Veiner Geschichtsfrönn, Vianden 1977, S. 19.

⁵ Ebenda, S. 20.

4.1.5 Hölzerner Umgang

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnten noch zwei originale Balken im Mauerwerk dokumentiert werden, die als Ausleger für den Umgang bauzeitlich eingebaut worden sind (BB14, BB15). Diese horizontalen Ausleger befanden sich in einem Achsabstand von ca. 0,80 m im Mauerwerk auf einer Höhe von 8 m. Die Balken wurden jeweils durch diagonale Streben unterfangen. Diese Streben waren im Mauerwerk eingelassen. Anhand des erhaltenen Negativabdrucks im Versetzmörtel sind der Anstellwinkel der Streben und deren Querschnitt (siehe Anhang 6.2, Abb. 6) noch ablesbar.

4.2 Phase 2: Ende 19. Jahrhundert (Renovierung des Turms nach 1884)

Zwischen 1851 und 1860 kam es zu einer ersten Renovierungsarbeit an der Schlossruine Vianden, die zunächst unter dem Ingenieur Ernest van König auf Kosten des Prinzen Heinrich der Niederlande erfolgten.⁶ Der holländische Ingenieur, wohl preußischer Abstammung ist Leutnant du génie hors service und wohnte von 1849-1861 in Diekirch.⁷ Unter seiner Leitung erfolgte zu dieser Zeit die Restaurierungsarbeiten an der Schlosskapelle, die aber aufgrund massiver Kritik⁸ dazu führte, dass man die Arbeiten nach 1864 an den Staatsarchitekten Charles Arendt übergab.⁹

In der Monographie über das Château Vianden von Arendt aus dem Jahr 1885 findet sich eine Zeichnung des Hockelsturms, auf dem eine umlaufende, äußere Wehrmauer und der hölzernen Umgang dargestellt sind (Anhang 6.2, Abb. 5). Der Umgang ist zu dieser Zeit aber nicht mehr vorhanden, sondern wurde bereits um 1850 vermutlich unter Ernest van König abgebrochen. Die Zeichnungen von Arendt aus dem Jahr 1885 zeigen die bauliche Situation des Hockelsturms vor dem Jahr 1850 und belegen damit dessen Forschungsarbeit zum Bauzustand zu dieser Zeit.

⁶ KREUTZ, Bernhard: Vianden - Funktion einer Burg im Wandel der Geschichte, in: Burgen und Befestigungen in der Eifel, Petersberg 2013, S. 239.

⁷ GILBERT, P: Luxembourg La capital et ses architectes, Luxembourg 1986, S. 155.

⁸ Der Schriftsteller Viktor Hugo wohnte zu dieser Zeit in Vianden. Dieser kritisiert in seinen Briefen die Arbeit von Ernst von Koenig massiv und lobt die Arbeiten von Staatsarchitekt Charles Arendt, der in der Folge die Restaurierungsarbeiten am Schloss weiterführt. Siehe bei MILMEISTER, J.: Vor 150 Jahren kam Victor Hugo zum ersten Mal nach Vianden, in: Veiner Geschichtsfrönn, Bertrange 2012, S. 23.

⁹ ARENDT, Charles, Das Luxemburger Land in seinen kunstgeschichtlichen Denkmälern, Luxemburg 1903, S. 15.

Das Mauerwerk zeigte um die Mitte des 19. Jahrhunderts massive Schäden auf. Es handelte sich um statische Setzungen und Risse. Der Turm wird wohl um 1850 ertüchtigt, aber zugleich des hölzernen Umgangs beraubt. Für die Sanierungsarbeiten wird ein gebrochen weißer Kalkmörtel verwendet, der auch im Bereich älterer Risse auf der Südwest- und Nordwestwand nachweisbar sind. Diese breiten Mauerrisse wurden mit kleinteiligen Schiefersteinen ausgezwickelt. Zur statischen Stabilisierung wurden im Turminnen mehrere Zuganker eingebaut (BB23). Hierfür wurden kleine Löcher in das Mauerwerk gebrochen um Eisenstangen mit einem äußeren Fallschloss einbauen zu können. Im Turminnen wurden die gegenüberliegenden eisernen Zugstangen dann mit Holzbalken fixiert. Die Verbindung der Eisenstangen mit dem Holzbalken erfolgte mit Eisenkrampen und Verschraubungen. Nach dem Ausbau der hölzernen Streben wurden die Maueröffnungen teilweise mit kleinteiligen Schieferbruchsteinen zugesetzt. Vermutlich wurden auch zu dieser Zeit die Maueröffnungen für die sogenannten Büchsen unter den Schießscharten im 2. Obergeschoss zugesetzt (BB10, 24).

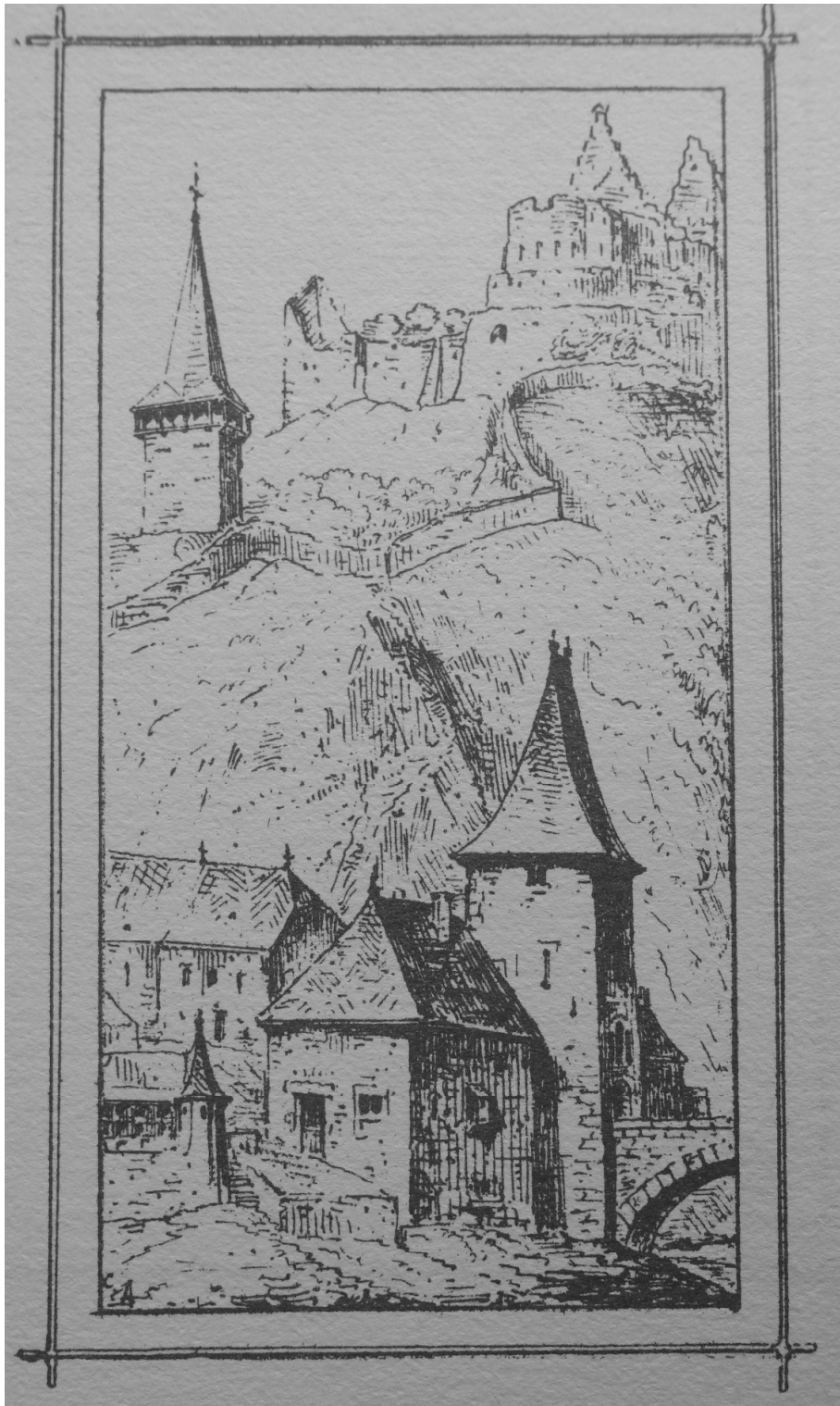


Abb. 1: Zeichnung des Hockelsturmes von Charles Arendt mit dem hölzernen Umgang, der wohl um 1850 entfernt worden ist. (Quelle: ARENDT, Charles: Monographie du Château de Vianden, Luxemburg 1884, Reprint von 1984)

4.3 Phase 3: Kriegsschäden im 2. Weltkrieg

Der Turm wurde auf der Südwestfassade und der Nordostfassade durch massiven Beschuss stark geschädigt. Es lassen sich eine Vielzahl von Beschusslöchern nach der Abnahme des Verputzes von 1977 erkennen, die auch auf einer historischen Fotoaufnahme von vor 1977 ablesbar sind (Abb. 2). Der Turm ist im Zuge der Kriegseignisse wohl mit der Ardennenoffensive im Herbst 1944 stark umkämpft gewesen. Die hölzerne Konstruktion der Zugbalken im Bereich des ehemaligen Zugangs zum hölzernen Umgang auf der Nordwestseite zeigen massive Schäden als Folge eines unmittelbaren Kampfeinsatzes oder einer Artilleriegranate (Schrapnell) auf.

4.4 Phase 4: vor 1977 (Einbau neuer Glocken)

In den 1970er Jahren wurde in das 1. Obergeschoss des Turmes eine neue Glocke eingebaut. Dafür wurde auf der Südwestwand unterhalb einer ehemaligen Schießscharte (BB05) das bauzeitliche Mauerwerk aufgebrochen. Über diese Maueröffnung erfolgte der Einbau der großen neuen Glocke (Abb. 2).

Die Maßnahme wurde von offizieller Seite aufgrund des massiven Eingriffs in die Bausubstanz gerügt.¹⁰

¹⁰ THEIS, Ernest: Chronik der Stadt Vianden 1951-1980, Veiner Geschichtsfrönn, S. 248.



Abb. 2: Fotoaufnahme vor 1977 während des Einbaus der neuen Glocke und der damit verbundenen großen Maueröffnung. (Quelle: Fotoarchiv der Gemeinde Vianden)

4.5 Phase 5: 1977 (Renovierung des Turmes)

Die letzte Renovierung des Hockelsturms wurde im Jahr 1977 durchgeführt. Am 9. November 1977 erfolgte die Einweihung des neu verputzten Turmes und der Rekonstruktion des hölzernen Umgangs.¹¹ Dieser Umgang wurde mit massiven Eichenbalken entsprechend dem Original rekonstruiert, ohne aber die diagonalen Stützstreben wieder herzustellen. Auch die Überdachung des Umgangs wird nicht mehr rekonstruiert. Das Erscheinungsbild des Turmes kann aus diesem Grund nur teilweise wieder hergestellt werden.

Wie bereits beschrieben, wird der komplette Turm mit einem 2 cm starken hellbraunen Zementputz überdeckt. Die älteren Löcher im Mauerwerk werden zuvor mit einem zementgrauen Mörtel verschlossen. Die bauzeitlichen Schießscharten werden durch neue Werksteine ersetzt. Die Ausmauerung erfolgt mit genormten Zementformsteinen und einem zementgebundenen Mauermörtel.

Der Abgleich der Fotoaufnahmen zeigt aber, dass die Schießscharten nach den bauzeitlichen Vorbildern rekonstruiert worden sind. Die Oberfläche ist hingegen mit einem Scharrierhieb überarbeitet worden, was dem Original nicht entspricht. Im Eingangsbereich wird der alte Türsturz aus dem 19. Jahrhundert durch einen neuen Werkstein aus rotem Sandstein ersetzt. Vermutlich war der ältere Türsturz gebrochen und musste ausgetauscht werden.

¹¹ THEIS, Ernest: Chronik der Stadt Vianden 1951-1980, Veiner Geschichtsfrënn, S. 248.



Abb. 3: Fotoaufnahme von 2019 vor der aktuellen Renovierungsmaßnahme. (Quelle: Fotoarchiv der Gemeinde Vianden)

5 Zusammenfassung

Die bauhistorische Untersuchung und Bestandsaufnahme erfolgte kurz vor und während der aktuell laufenden Renovierung des Hockelsturm. Dafür war der Turm im Außenbereich komplett eingerüstet und einsehbar.

Durch die Dendrochronologische Untersuchung konnte das Baudatum des Turmes mit 1603 bestätigt werden. Die Bautafel auf der Südecke des Turmes im 2. Obergeschoss wird somit bereits mit der Errichtung des Turmes an dieser Stelle platziert und gibt Auskunft über die Bauherrschaft und das Errichtungsjahr.

Der Turm wird als Wach- und möglicherweise auch als Glockenturm unter dem Bürgermeister W. Pax im Jahr 1603 errichtet. Durch den Einbau von Schießscharten und Kanonenöffnungen ist der Turm als Wehrturm mit starken fortifikatorischen Eigenschaften konzipiert worden. Für die Verteidigung wurden unterschiedliche Scharten eingebaut, die für Handfeuerwaffen (Hakenbüchsen), größere Büchsen und Armbrust konzipiert waren.

Die verwendeten Schlüsselscharten entsprechen aber nicht dem technischen Stand zu dieser Zeit (kurz nach 1600). Zu dieser Zeit sind bereits Maulscharten allgemein üblich, von denen aus mit kleineren Feuerwaffen und größeren Geschützen ausverteidigt werden konnte. Der Rückgriff auf ältere Schießschartenformen erfolgte möglicherweise unter dem Aspekt der äußerst beengten Verhältnisse. Die Vielzahl der Schießscharten und deren Anordnung und Disposition im Turm mit den unterschiedlich schrägen Leibungen unterstreichen den wehrhaften Charakter. Dazu gehört auch die bis heute erhaltene Feueresse mit Rauchabzug (BB27) zum Betrieb der Feuerwaffen. Die Untersuchung kann darüber hinaus einen bauzeitlichen hölzernen Umgang zweifelsfrei belegen, der als Wehrgang fungiert haben dürfte.

Der Hockelsturm wird als Wach- und Wehrturm für die Gemeinde Vianden im Jahr 1603 errichtet. Vermutlich erfolgt dieser Bau mit politischen Unruhen und kriegerischen Auseinandersetzungen zu dieser Zeit. In Luxemburg werden zum Ende des 16. Jahrhunderts zahlreiche Ortschaften von holländischen Freibeutern überfallen und geplündert. Dazu gehören

die Städte St. Vith, Diekirch und Luxemburg. So wurde die Stadt St. Vith im November von holländischen Freibeutern unter dem Grafen Ludwig-Günther von Nassau eingenommen.¹² Der Hockelsturm diente damit dem Schutz der Viandener Bevölkerung zu dieser Zeit.

Der hölzerne Umgang ist noch bis um 1850 erhalten und wird vermutlich zusammen mit einer statischen Ertüchtigung des Mauerwerks im ausgehenden 19. Jahrhundert komplett entfernt. Die Schäden am Mauerwerk werden mit Mörtel und dem Einbau von Zugankern ebenfalls vermutlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts behoben. Zu dieser Zeit wird auch das Gewände des Zugangs zum Turm durch neue Gewändesteine ersetzt.

Im 2. Weltkrieg erfährt das Gebäude einen massiven Kriegsbeschuss. Die Schäden am Mauerwerk sind nach der Abnahme des rezenten Putzes von 1977 wieder deutlich sichtbar. In den 1970er Jahren wird eine neue Glocke in den Turm eingebaut. Dafür wird die Außenwand in einem großen Bereich aufgebrochen, um die Glocke in den Innenraum im 1. Obergeschoss installieren zu können. Die Renovierung der Außenfassade erfolgt kurz darauf im Jahr 1977 und führt zu der Erneuerung zahlreicher Schießscharten und dem Verputz der Außenwände. Der bauzeitliche hölzerne Wehrgang wird zu dieser Zeit annähernd nach Befund rekonstruiert. Die Überdachung desselben wird aber nicht mehr hergestellt – auch die Abstreibungen unterhalb des Wehrgangs werden nicht ausgeführt.

Durch die vorliegende Untersuchung kann die Existenz des hölzernen Umgangs zweifelsfrei nachgewiesen werden. Die Befundlage führt hier zu weiterführenden Erkenntnissen (gegenüber 1977) und lässt Rückschlüsse auf das ursprüngliche Erscheinungsbild zu. Zum Umgang gehören heute nicht mehr erhaltene Stützstreben und eine Überdachung. Eine Zeichnung von Charles Arendt aus dem Jahr 1884 zeigt den Hockelsturm in seiner ursprünglichen Form recht anschaulich und belegt damit den recht konkreten historischen Kenntnisstand zum Hockelsturm im 19. Jahrhundert.

¹² Zu den Raubzügen der Holländer siehe bei: KOLTZ, Jean-Pierre: Baugeschichte der Stadt und Festung Luxemburg, Bd. I, Luxemburg 1972, S. 155-158.

Der Hockelsturm versteht sich nicht als politisch motivierte Machtdemonstration einer auf Repräsentation ausgerichteten Herrschaft in Vianden. Dieses Gebäude wird - anders als in der Renaissance üblich - tatsächlich als Wach- und Verteidigungsturm für eine real existierende Bedrohung errichtet und diente dem Schutz der Viandener Burg und seiner Bürger.¹³

Der Hockelsturm ist bis heute aufgrund seiner exponierten Lage schwer zugänglich. Dadurch ist der historische Baubestand bis heute in weiten Teilen unberührt erhalten geblieben. Das gesamte Außenmauerwerk (bis auf kleine Fehlstellen), der Dachstuhl, sowie die Holzbalkendecken im Inneren sind bis heute nahezu komplett erhalten. Dies stellt ein besonders gut erhaltenes Zeugnis eines frühneuzeitlichen Wehrturms dar.

Erstellt am 06.05.2020

Dr. Thomas Lutgen/Nicole Graf

¹³ Zu beschränkt funktionstüchtigen, wehrhaft anmutenden Anlagen im 16. Jahrhundert mit sogenannten „Attrappenscharten“ siehe bei: ZEUNE, Joachim: Artikel „Schießscharten“, aus: Dem Feind zum Trutz, Wehrelemente an mittelalterlichen Burgen, im Auftrag der Deutschen Burgenvereinigung, herausgegeben von Joachim Zeune, Braubach 2015, S. 171 f.

6 Anhang

6.1 Dendrochronologisches Gutachten vom 06.03.2020



JAHRRINGLABOR HOFMANN & REICHLE GbR

Jutta Hofmann • Dipl. Agrarbiologin • Daniel Reichle • Dipl. Biologe
Waldhäuser Straße 12 • 72622 Nürtingen • Tel. 07022 / 55598 • www.jahrringlabor.de • info@jahrringlabor.de

06.03.20

Kommentar zur dendrochronologischen Altersbestimmung

Auftragsnr.: 250220

Einsender: Herr Dipl.-Rest. Thomas Lutgen, 21, route de Luxembourg, L-6633 Wasserbillig

Objekt: L-9408 Vianden, Burg Vianden, Hockelsturm

Bei den 8 untersuchten Bohrkernen (Nr.1 bis Nr.8) handelt es sich um Eichen.

Die Jahrringkurven der **Eichen Nr.1 bis Nr.8** konnten für den Wachstumszeitraum 1400 - 1602 mit der Eichen-Standardchronologie mit signifikanten Gleichläufigkeiten und Signatur-Gleichläufigkeiten sowie hohen t-Werten synchronisiert werden.

Die **Eiche Nr.4** weist keine Waldkante auf. Auch vom Splintholz, das bei Eichen in der Regel 10 bis 30 Jahrringe umfasst, ist nichts mehr vorhanden. Der letzte erhaltene Kernholzring wurde 1449 gebildet, d.h. das frühest mögliche Fälldatum ist das Jahr 1459 (= 1449 + mind. 10 fehlende Splintringe).

Die **Eiche Nr.5** weist keine Waldkante auf. Vom Splintholz sind noch 18 Jahrringe vorhanden. Der letzte erhaltene Splintring wurde 1595 gebildet, d.h. das frühest mögliche Fälldatum ist das Jahr 1596 und das spätest mögliche Fälldatum ist das Jahr 1607 (= 1595 + max. 12 fehlende Splintringe).

Bei den **Eichen Nr.1, Nr.2, Nr.3, Nr.6, Nr.7 und Nr.8** sind jeweils nach dem letzten kompletten, 1602 gebildeten Jahrring noch mehrere Zellreihen Frühholz vorhanden, d.h. das Fälldatum ist der Sommer 1603.



Dipl.-Biol. D. Reichle



JAHRRINGLABOR HOFMANN & REICHLE GbR

Jutta Hofmann • Dipl. Agrarbiologin • Daniel Reichle • Dipl. Biologe
Waldhäuser Straße 12 • 72622 Nürtingen • Tel. 07022 / 55598 • www.jahrringlabor.de • info@jahrringlabor.de

Ergebnis der dendrochronologischen Altersbestimmung

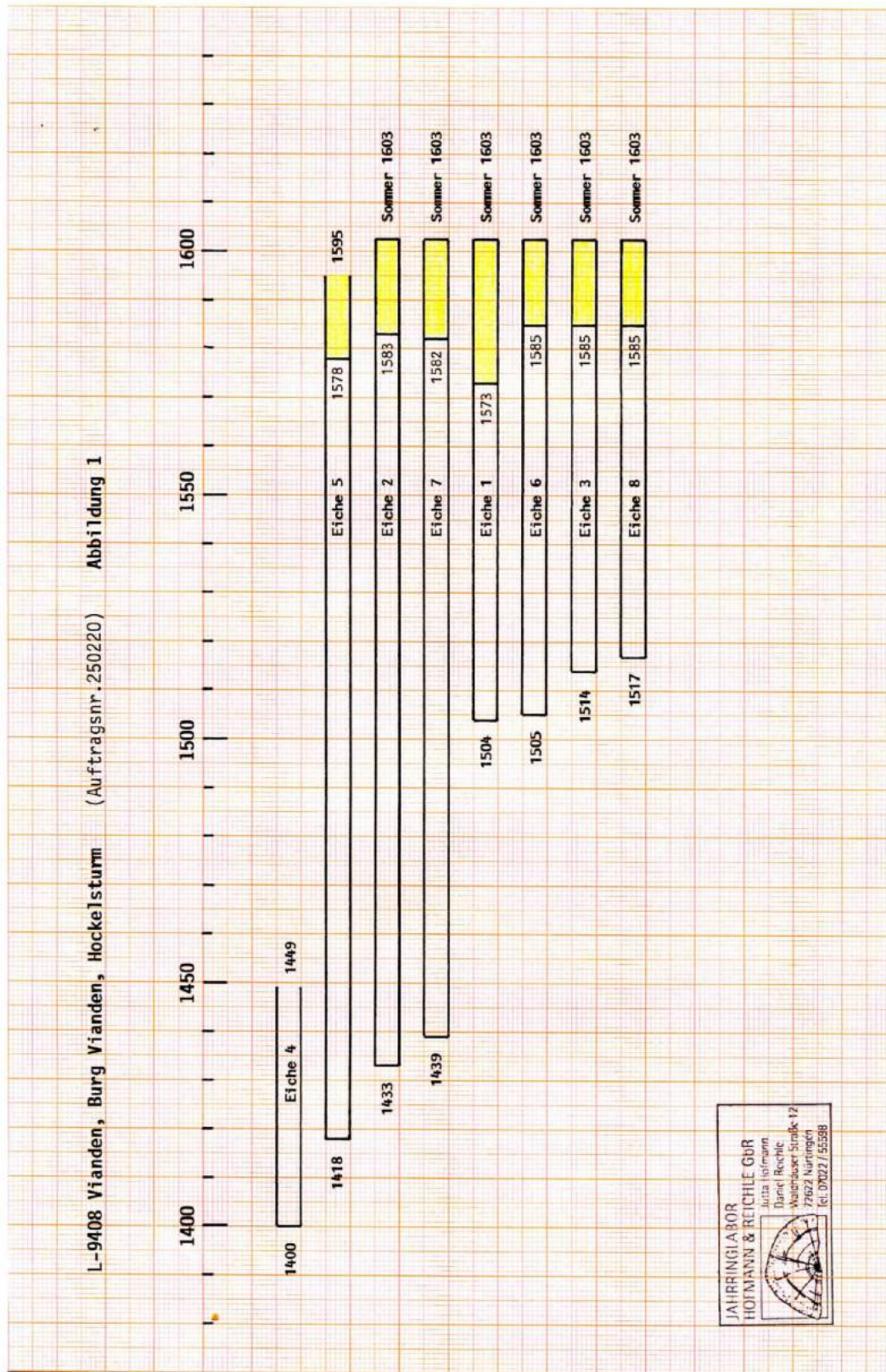
Auftragsnr.: 250220

Einsender: Herr Dipl.-Rest. Thomas Lutgen, 21, route de Luxembourg, L-6633 Wasserbillig

Objekt: L-9408 Vianden, Burg Vianden, Hockelsturm

Proben-Nr.	Holzart	Wachstumszeitraum	Splintbeginn	Waldkante	Chronologie	Gleichläufigkeit (%)	Signatur-Gleichläufigkeit (%)	t-Wert
1	Eiche	1504 - 1602	1573	Sommer 1603	Eichen Standard	68,4	87,5	7,6
2	Eiche	1433 - 1602	1583	Sommer 1603	Eichen Standard	69,2	85,7	9,3
3	Eiche	1514 - 1602	1585	Sommer 1603	Eichen Standard	76,1	93,5	9,3
4	Eiche	1400 - 1449	nicht erhalten	nicht erhalten	Eichen Standard	75,5	78,9	6,0
5	Eiche	1418 - 1595	1578	nicht erhalten	Eichen Standard	75,7	92,4	12,7
6	Eiche	1505 - 1602	1585	Sommer 1603	Eichen Standard	70,1	83,0	8,2
7	Eiche	1439 - 1602	1582	Sommer 1603	Eichen Standard	65,6	80,0	10,0
8	Eiche	1517 - 1602	1585	Sommer 1603	Eichen Standard	62,4	81,4	6,4
Mittelkurve:								
1-8	Eiche	1400 - 1602			Eichen Standard	78,2	93,2	15,1

L-9408 Vianden, Burg Vianden, Hockelsturm (Auftragsnr. 250220) **Abbildung 1**



6.2 Fotodokumentation (Zustand Februar-April 2020)



Abb. 1: Erdgeschoss, Eingang.



Abb. 2: 1. Obergeschoss.



Abb. 3: 2. Obergeschoss, Südwest.



Abb. 4: 2. Obergeschoss, Nordwest.



Abb. 5: 2. Obergeschoss, Ostecke.



Abb. 6: 2. OG, fehlende Streben der Deckenbalken des Laufgangs im 3. OG

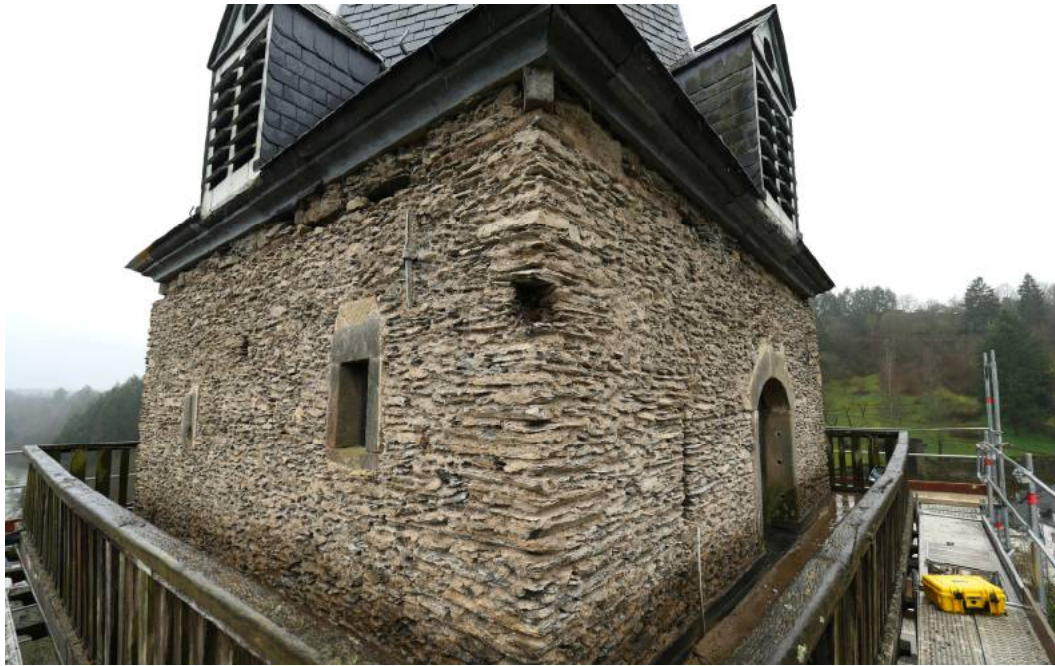


Abb. 7: 3. Obergeschoss, Westecke.



Abb. 8: 3. Obergeschoss, Nordecke.



Abb. 9: Bauzeitliche Schießscharte im 2. Obergeschoss.



Abb. 10: Bauzeitliche Schlitzscharte im 3. Obergeschoss.



Abb. 11: Erdgeschoss.



Abb. 12: Treppe zum 1. Obergeschoss.



Abb. 13: 1. Obergeschoss.



Abb. 14: 2. Obergeschoss.



Abb. 15: 3. Obergeschoss.



Abb. 16, Abb. 17: 4. Obergeschoss / 1. Dachgeschoss.



Abb. 18: Abbundzeichen des Dachwerks.

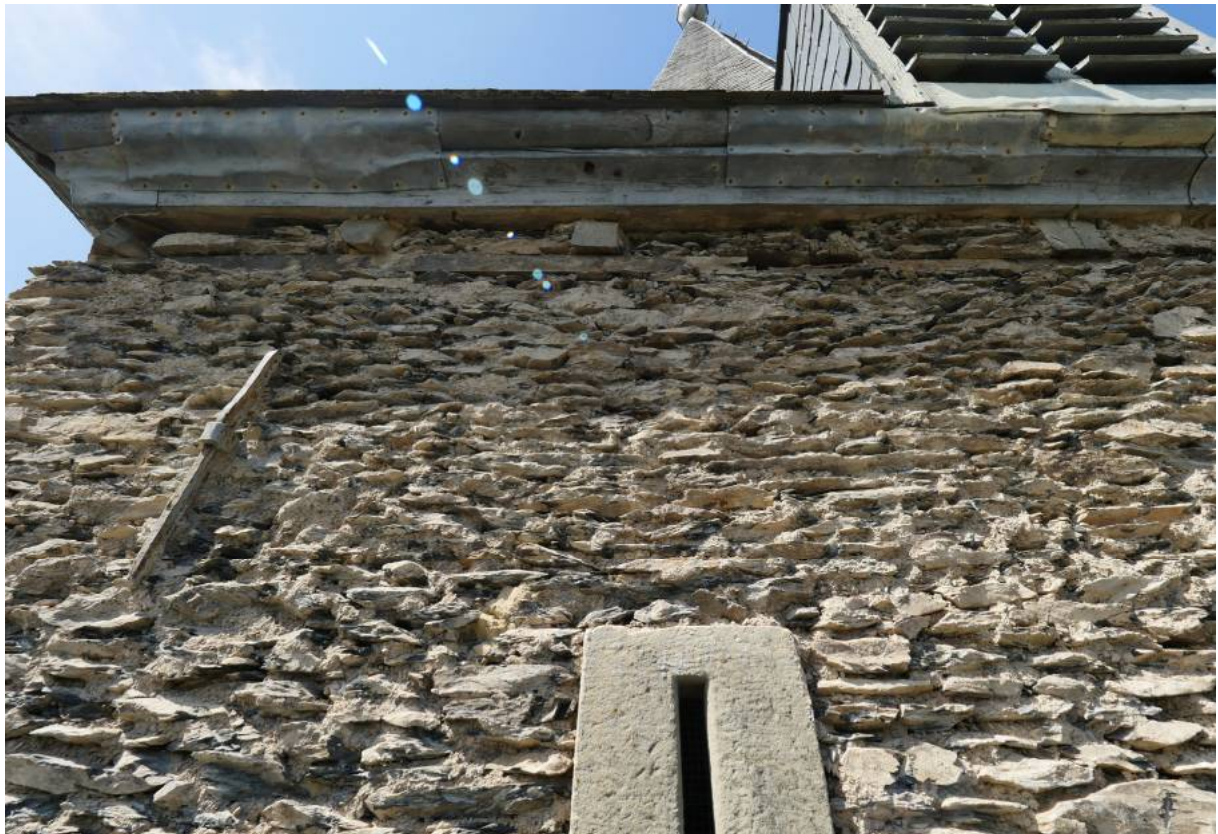
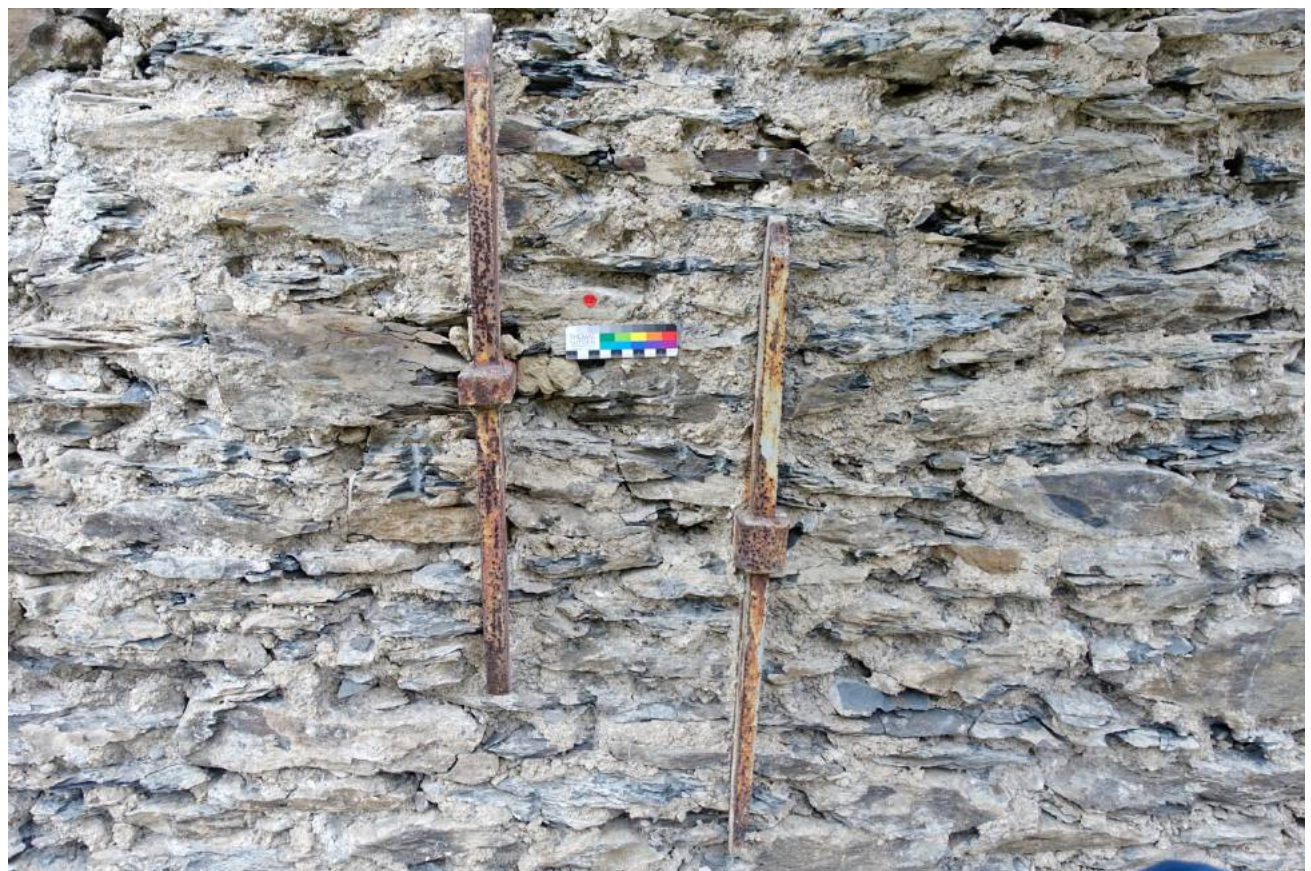


Abb. 19: Traufe des Turmhelms.

6.3 Baubefundblätter

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB01
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: Erdgeschoss, Außenmauerwerk Süd-West
Erdgeschoss: ✓	Boden:	
Obergeschoss:	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk/ Setzmörtel	Schiefer- und Grauwackebruchsteinmauerk, überwiegend längliche, plattige Formate. Hellbrauner, sehr weicher, kalkhaltiger Mörtel mit zahlreichen Zuschlägen (kantengrundeter und teilweise scharfkantiger Kiesel und Schiefersplitt, vereinzel- te Kalkspatzen, Ø: bis zu 10mm). Entlastungsbogen einer Maueröffnung, Bogenhöhe: 45 cm Phase 1
2	Sandsteingewände/ Anschluss Mauerwerk	Sandsteingewände aus grün, rötlich-hellbraunem, gebändertem Sandstein mit scharrierter Oberfläche, 17x17 cm. Ansatz des Schiefermauerwerks an die Gewändesteine mit kleinteiligem Schie- fermauerwerk ausgezwickelt, gebrochen weißer, weicher Setzmörtel mit zahlrei- chem Schiefersplitt, deutlich heller als bauzeitlicher Mörtel. Phase 2
3	Türsturz/ Setzmörtel	Türsturz aus rötlich, hellbraunem Sandstein mit homogenem, dichtem Gefüge (vgl. Kordeler Sandstein), gelblich, hellbrauner Zementmörtel mit gelbbräun Sandsteinsprossen. Phase 3
		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB02
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Süd-West
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Eisen	Eiserner Zuganker mit abgerundet, geschmiedeter Öse, Höhe ca. 50 cm. Phase 1
2	Eisen	Weiterer Zuganker sitzt ca. 25 cm links und ca. 10 cm höher als der bauzeitliche Zuganker. Phase 2

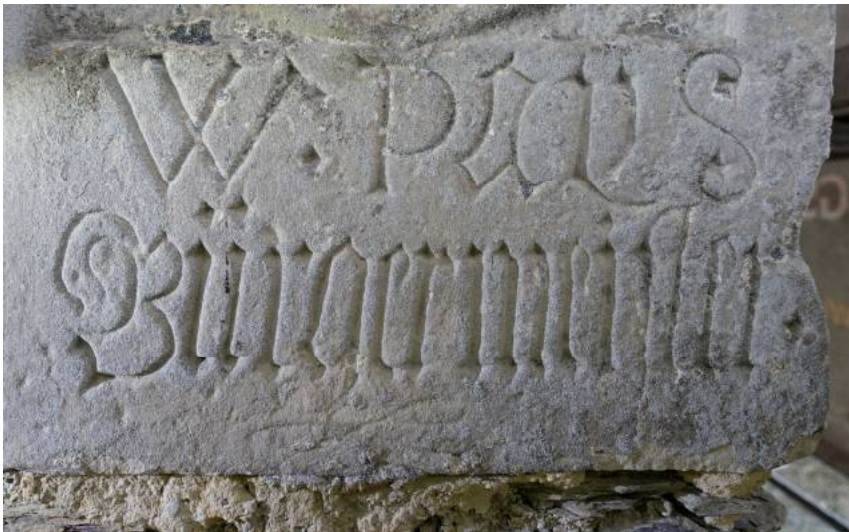


Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB03
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Südwest-Seite	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss:✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Mauerwerk	Bauzeitliches Schiefermauerwerk (siehe BB01). Entlastungsbogen einer Maueröffnung. Phase 1	
2	Reparatur	Auswicklung eines bis zu 15 cm breiten Risses mit kleinteiligem Schieferbruchstein, gebrochen weißer, weicher Setzmörtel mit zahlreichem Schiefersplitt, deutlich heller als bauzeitlicher Mörtel. Phase 2	
3	Sandstein/ Mauersteine/Mörtel	Zweiteilige Schießscharte in Form einer Hantelscharte, liegende Schießscharte mit drei runden Schusslöchern (Ø: 10 cm) und verbindendem Sehschlitz aus gelbem homogenem Sandstein mit schräg gesetztem und grob ausgeführtem Scharrierhieb, Betonformsteine im Anschluss an Schießscharte, gelblich, hellbrauner Zementmörtel mit gelbbraunen Sandsteinsproten. Phase 3	



Befundprotokoll		Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB04
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss Wappenstein an Südecke
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk	Bauzeitliches Schiefermauerwerk (siehe BB01). Bauzeitlicher Mörtel stößt an Werkstein. Phase 1
2	Sandstein	Wappenstein aus gelb-braunem, dichtem Sandstein, BxHxT: 40x66x10 cm, Inschriften 1603, W.PAUS Bürgermeister Phase 1
3	Mörtelausbesserungen	Lokale Ausbesserungen mit gebrochen weißem Setzmörtel. Phase 2 Sowie bräunlicher Zementmörtel. Phase 3



Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB04
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss Wappenstein an Südecke	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 			

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB05
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Südost-Seite Südliche Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk	Bauzeitliches Schiefermauerwerk (siehe BB01). Entlastungsbogen einer Maueröffnung. Phase 1
2	Sandstein/ Mauersteine/Mörtel	Zweiteilige Schießscharte in Form einer Hantelscharte, liegende Schießscharte mit drei runden Schusslöchern (Ø: 10 cm) und verbindendem Sehschlitz aus gelbem homogenem Sandstein mit schräg gesetztem und grob ausgeführtem Scharrierhieb, Betonformsteine im Anschluss an Schießscharte sowie unterhalb der Scharre als Zumauerung der großen Einbringöffnung (ca. 136x150cm) im Zuge des Einbaus einer Glocke, gelblich, hellbrauner Zementmörtel mit gelbbraunen Sandsteinsproten. Phase 3
		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB06
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Nordost-Seite Östliche Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:
		Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk	Bauzeitliches Schiefermauerwerk (siehe BB01). Entlastungsbogen einer Maueröffnung. Phase 1
2	Sandstein/ Mauersteine/Mörtel	Zweiteilige Schießscharte in Form einer Hantelscharte, liegende Schießscharte mit drei runden Schusslöchern (Ø: 10 cm) und verbindendem Sechsschlitz aus gelbem homogenem Sandstein mit schräg gesetztem und grob ausgeführtem Scharrierhieb, Betonformsteine im Anschluss an Schießscharte, gelblich, hellbrauner Zementmörtel mit gelbbraunen Sandsteinsproten. Phase 3
		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB07
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1.Obergeschoss, Nord-Westseite, ca. 4,25 m ü. BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk	Bauzeitliches Schiefermauerwerk mit nahezu scheitrechtem Bogen. Phase 1
2	Sandstein	Wandöffnung mit Gewände, Sturz und Sohlbank aus rötlich braunem Sandstein, grob zurecht gehauen ohne qualifizierte Steinoberflächenbearbeitung, schräg gestellte Innenleibung für die gezielte Ausrichtung des Blickwinkels, lichte Öffnung BxH: 28x61 cm, Loch einer vertikalen Eisenstange an Sturz und Sohlbank, Sohlbank im Bereich des Loches ausgebrochen. Phase 1



Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB08
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Süd-Westseite, südliche Schießscharte, ca. 7,16 m ü. BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk	Bauzeitliches Schiefermauerwerk mit Entlastungsbogen. Der Bogen ist wesentlich kleiner als die jetzige Maueröffnung. Phase 1
2	Sandstein/ Mörtel	Zweiteilige Schießscharte in Form einer Hantelscharte, liegende Schießscharte mit drei runden Schusslöchern (Ø: ca. 10 cm) und verbindendem Sechsschlitz aus gelblich braunem, gebändertem Sandstein mit vertikalem Glattflächenhieb, gebrochen weißer, weicher Setzmörtel mit zahlreichem Schiefersplitt, deutlich heller als bauzeitlicher Mörtel. Die vorhandene Scharte ersetzt eine ältere, urspr. kleinere Maueröffnung. Phase 2
		

Befundprotokoll		Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB09
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Süd-Westseite, nördlicher Bereich mit zwei Maueröffnungen, ca. 6,19 m ü.BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk/ Maueröffnung	Im bauzeitlichen Mauerwerk vorhandene hochrechteckige, schmale Maueröffnung mit größerem Grauwacke-Stein als Sturz. Breite oben: 8 cm, Breite im unteren Drittel: 14 cm, Höhe: 108 cm. Ehemalige Schießscharte (Schlitzscharte). Phase 1
2	Mauerwerk/ Maueröffnung	Im bauzeitlichen Mauerwerk vorhandene rechteckige Maueröffnung, BxH: 28x41 cm. Innenliegender Schacht führt zu einer Nische im 1. Obergeschoss (siehe BB27). Rauchabzug einer ehemaligen Feuerstelle. Phase 1
3	Brüstung der Schießscharte	Nachträgliche Veränderung und Zumauerung des innenliegenden unteren Bereiches der Schießscharte mit Schieferbruchstein und gebrochen weißem Setzmörtel mit zahlreichem Schiefersplitt. (siehe auch BB25) Phase 2
		

Befundprotokoll		Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB09
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Süd-Westseite, nördlicher Bereich mit zwei Maueröffnungen, ca. 6,19 m ü.BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:	mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 unterer Bereich der Schlitzscharte		
 Rauchabzugsöffnung		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB10
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Südost-Seite unterhalb der östlichen Schießscharte, ca. 6,78 m ü. BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Zusetzung	Zusetzung einer kleinen Maueröffnung ($\varnothing$: ca. 30 cm) mit Schieferbruchstein, gebrochen weißer, leicht hellgrauer Mörtel mit zahlreichem Schiefersplitt als Zuschlag. Phase 2 Bei der zugesetzten Maueröffnung handelt es sich um eine ehemalige Schießöffnung unterhalb der Schießscharten (Hantelscharten) im 2. Obergeschoss (siehe auch BB24).
2	Flickungen/Reparaturen	Zahlreiche Flickungen im Mauerwerk im Bereich von Kriegsbeschüssen und Rissen/Verformungen im bauzeitlichen Mauerwerk. gelblich, hellbrauner Zementmörtel mit gelbbraunen Sandsteinsproten. Phase 3
 		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB11
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordost-Seite, Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:
		Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Zusetzung	Zusetzung einer kleinen Maueröffnung (Ø: ca. 30 cm) mit Schieferbruchstein, hellgrauer Mörtel mit zahlreichem Schiefersplitt als Zuschlag. Vermutl. Phase 2 Bei der zugesetzten Maueröffnung handelt es sich um eine ehemalige Schießöffnung unterhalb der Schießscharten (Hantelscharten) im 2. Obergeschoss (siehe auch BB24).
2	Sandstein	Zweiteilige Schießscharte in Form einer Hantelscharte, liegende Schießscharte mit drei runden Schusslöchern mit kurzem vertikalen Sehschlitz (Ø: 10 cm) und verbindendem Sehschlitz aus gelbem homogenem Sandstein mit schräg gesetztem und grob ausgeführtem Scharrierhieb, gelblich, hellbrauner Zementmörtel mit gelbbraunen Sandsteinsproten. Phase 3
		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB12
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordwest-Seite, westliche Maueröffnung
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Sandstein	Hochrechteckige Maueröffnung ohne Entlastungsbogen im Mauerwerk aus monolithischem Werkstein aus gelbbraunem Sandstein, schräg im Mauerwerk eingestellt mit sorgfältig rechteckig ausgearbeiteter Innenleibung, liches Öffnungsmaß, BxHxT: 22x59x28 cm, Außenabmessung gesamt: 46x103 cm. Ursprünglich mit vertikalem Eisenstab als Vergitterung. Beobachtungsfenster ausgerichtet für Blickrichtung talaufwärts. Phase 1
		

Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB13
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Süd-Ostseite
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Balkenabdruck	Bauzeitliche Maueröffnung (ca. 10x13 cm) mit Negativabdruck eines ehemals diagonal eingesetzten Holzbalkens = Strebe der ehemaligen Galerie mit einer Auskrugung von ca. 45 cm, Höhe: ca. 90 cm. Phase 1
 		

Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB14
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nord-Ostseite, östlicher Bereich, Unterseite Laufgang des 3. OG ca. 8,00 ü. BN	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss:✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Eiche/ Eisen	Bauzeitliches Mauerwerk mit Rest eines bauzeitlichen Deckenbalkens des ursprünglichen Wehrgangs, Balkenquerschnitt: 12x17 cm. Daneben sitzt ein schmiedeeiserner Zuganker. Phase 1	
2	Eiche	Neuer Deckenbalken der heutigen Galerie. Hellbrauner Zementmörtel im Anschluss an neuer Balkenlage und Reparaturen im Mauerwerk. Betonaufleger unterhalb des Balkens. Phase 3	



Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB15
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nord-Ostseite, nördlicher Bereich, Unterseite Laufgang des 3. OG ca. 8,00 ü. BN	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss:✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Eiche/ Eisen	Bauzeitliches Mauerwerk mit Rest eines bauzeitlichen Deckenbalkens des ursprünglichen Wehrgangs, Balkenquerschnitt: 12x17 cm. Daneben sitzt ein schmiedeeiserner Zuganker. Phase 1	
2	Eiche	Neuer Deckenbalken der heutigen Galerie. Hellbrauner Zementmörtel im Anschluss an neuer Balkenlage und Reparaturen im Mauerwerk. Betonaufleger unterhalb des Balkens. Phase 3	



Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB16
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordwest-Seite, nördliche Schießscharte, ca. 7,12 ü. BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Sandstein	Schießscharte (Hantelscharte) mit annähernd runden Schießöffnungen (Ø: ca. 10 cm) mit vertikalem Sehschlitz (Gesamthöhe: ca. 16 cm) und verbindendem Sehschlitz (B: 3-4 cm) aus monolithischem Werkstein aus gelbbraunem Sandstein, Werkstein horizontal und vertikal gebrochen. Außenabmessungen BxH: 102x49 cm, grobe Steinbearbeitung der leicht schräg ausgearbeiteten innenliegenden Flächen des Werksteins (siehe auch BB24). Phase 1
2	Bogen	Entlastungsbogen aus Schieferbruchstein, Höhe: ca. 40 cm Mit schräg gestellten Schalungsbrettern als untere Auflage. Phase 1
		

Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB17
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordwest-Seite, nördlicher Bereich, Unterseite Laufgang des 3. OGs ca. 8,37 m ü. BN	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss✓:	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Sandstein	Lokale Ausbesserung im Schieferbruchstein-Mauerwerk aus gelbem. Leicht rötlichen Sandstein als neue Schwelle/Auflager, gebrochen weißer Setzmörtel mit zahlreichem Schiefersplitt als Zuschlag. Phase 2	



Befundprotokoll		Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB18
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Nordwest-Seite, Zugang vom 3. OG auf den Laufgang/Wehrgang, ca. 10,81 ü. BN
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss:✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Sandstein	Türöffnung zum Wehrgang mit segmentbogenförmigem Sturz aus gelbbraunem Sandstein, lichtetes Öffnungsmaß BxH: 122x168 cm, Abmessungen der Gewändesteine: ca. 12x36 cm. Phase 1
2	Innenliegender Sturz	Großer Ausbruch im Segmentbogen der innenliegenden Türnische sowie stark gesplitterten Balken der Deckenlage in diesem Bereich = Kriegstreffer.



Befundprotokoll		Blatt 1/3
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB19
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Nordost-Seite, östliche Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Mauerwerk/ Setzmörtel	Schiefer- und Grauwackebruchsteinmauerk, überwiegend längliche, plattige Formate. Hellbrauner, sehr weicher, kalkhaltiger Mörtel mit zahlreichen Zuschlägen (kantengrundeter und teilweise scharfkantiger Kiesel und Schiefersplitt, vereinzelte Kalkspatzen, Ø: bis zu 10mm). Phase 1
2	Eiche	Balkenlage der Decke zum 1. Dachgeschoss liegt im Mauerwerk auf, teilweise großformatigere Grauwackesteine als Auflager vorhanden. Phase 1
3	Schießscharte Innen	Innere Nische der Schießscharte mit trichterförmiger Leibung und schräger Sohlbank, segmentbogenförmiger Sturz mit Schalbrettandrücken (B: 14-17 cm), zusätzlicher gerader Sturz aus einem großformatigen Grauwackestein (Höhe: ca. 13 cm), Abmessungen der inneren Öffnung BxSHxT: 90 bis 29x116x84 cm, BRH: 88 cm, dicke Mörtelpackung auf Sohlbank, oberhalb der Brüstung im Anschluss an Werkstein der Schießscharte sitzt Prellholz im bauzeitlichen Mörtel des Mauerwerks, Balkenquerschnitt: 10x8 cm. Phase 1
4	Schießscharte Außen	Monolithischer Werkstein der hochrechteckigen Schießscharte (Schlüsselscharte) aus gelbbraunem Sandstein mit einer Stärke von 13 cm, leicht nach innen aufgeweitete runde Schießöffnung (Ø: von 14 bis 18 cm) mit leicht nach innen aufgeweiteter, vertikalem Sehschlitz (B: von 5 auf 6,5 cm), Gesamthöhe der Öffnung: 53 cm. Phase 1

Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB19
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Nordost-Seite, östliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 			

Befundprotokoll		Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB19
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Nordost-Seite, östliche Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:	mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 		

Befundprotokoll		Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB20
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Nordost-Seite, nördliche Maueröffnung
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Innere Öffnung/	Hochrechteckige Fensteröffnung (vermutl. Beobachtungsfenster) mit trichterförmiger Leibung und schräger Sohlbank, segmentbogenförmiger Sturz mit Schalbrettabdrücken (B: 14-17 cm), Abmessungen der inneren Öffnung BxSH: 95x17 cm, BRH: ca. 40 cm, dicke Mörtelpackung auf Sohlbank aus hellbraunem, leicht gelbem Mörtel mit zahlreichem Schiefersplitt als Zuschlag. Phase 1
2	Eiche	unterhalb der Brüstung auf Höhe von ca. 26 ü BN verläuft über gesamte Grundrissbreite im bauzeitlichen Mörtel des Mauerwerks ein Eichenbalken, Balkenquerschnitt: ca. 14x14 cm. Phase 1
3	Werkstein der Öffnung	Dreiteiliges Gewände der Öffnung aus gelbbraunem Sandstein, Oberfläche mit Glattflächenhieb bearbeitet, liches Öffnungsmaß BxH: 32x105 cm. Phase 1
		

Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB20
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Nordost-Seite, nördliche Maueröffnung	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
			

Befundprotokoll			Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: 21
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Norwest-Seite, nördliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Schießscharte Innen	Innere Nische der Schießscharte mit trichterförmiger Leibung und schräger Sohlbank, segmentbogenförmiger Sturz mit Schalbrettabdrücken (B: 14-17 cm), zusätzlicher gerader Sturz aus einem großformatigen Grauwackestein (Höhe: ca. 10 cm), Abmessungen der inneren Öffnung BxSH: 108x90 cm, BRH: 110 cm, dicke Mörtelpackung auf Sohlbank, linke (westliche) Leibung deutlich schräger ausgebildet als rechte Leibung für die Ausrichtung des Schusswinkels, oberhalb der Brüstung im Anschluss an Werkstein der Schießscharte sitzt Prellholz im bauzeitlichen Mörtel des Mauerwerks, Balkenquerschnitt: 10x7 cm. Phase 1	
2	Schießscharte Außen	Monolithischer Werkstein der hochrechteckigen Schießscharte (Schlüsselscharte) aus gelbbraunem Sandstein, leicht nach innen aufgeweitete runde Schießöffnung (Ø: von 15 bis 19,5 cm) mit leicht nach innen aufgeweitetem, vertikalem Sehschlitz (B: von 5 auf 7,5 cm), Gesamthöhe der Öffnung: 45 cm. Phase 1	

Befundprotokoll			Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: 21
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Norwest-Seite, nördliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
			

Befundprotokoll			Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB22
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Mauerwerk/ Setzmörtel	Schiefer- und Grauwackebruchsteinmauerk, überwiegend längliche, plattige Formate, gesamte Mauerstärke: ca. 94 cm. Hellbrauner, sehr weicher, kalkhaltiger Mörtel mit zahlreichen Zuschlägen (kantengrundeter und teilweise scharfkantiger Kiesel und Schiefersplitt, vereinzelte Kalkspatzen, Ø: bis zu 10mm). Phase 1	
2	Schießscharte	Hochrechteckige Schlitzscharte ohne Gewändeeinfassung, mit trichterförmiger Leibung, segmentbogenförmiger Sturz mit Schalbrettabdrücken (B: 14-17 cm), Sohlbank ausgebrochen, zusätzlicher gerader Sturz aus einem großformatigen Grauwackestein (Höhe: ca. 13 cm), Abmessungen der inneren Öffnung BxSH: 77x100 cm, BRH: 76 cm, Abmessungen des Schlitzes BxH: ca. 10x77 cm. Phase 1	
3	Gerüsthölzer	Im Mauerwerk des 3. Obergeschosses haben sich innenliegend einige Gerüsthölzer erhalten, z.B. in Westecke: Ø: 6,5-7 cm. Phase 1	



Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB22
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
			

Befundprotokoll			Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB23
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Südecke	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Eiche	Massiver Unterzugbalken aus Eichenholz unterhalb des Balkenkranzes der Decke zum Dachtragwerk mit roter Aufschrift W.K. Abriebspuren des Glockenseils vorhanden Insgesamt befinden sich drei Unterzugbalken mit vermutlich nachträglichen Stützen im 3. Obergeschoss. Phase 1 Die Unterzüge dienen der Aussteifung und der Lastabtragung des Dachwerks. Eine Unterstützung und Lastabtragung eines bauzeitlichen, heute nicht mehr vorhandenen Glockenstuhls im 1. Dachgeschoss kann nicht ausgeschlossen werden.	
2	Eiche	Nachträgliche Spannbalken aus Eiche auf gesamte Grundrissbreite der Südost-Seite und der Südwestseite mit Eisenankern mit Eisenbolzen im Mauerwerk verankert. Gebrochen weißer Versetzmörtel mit zahlreichem Zuschlag aus Schiefersplitt. Phase 2	



Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB23
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 3. Obergeschoss, Südecke	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
			

Befundprotokoll			Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB24
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordwest-Seite, nördliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Schießscharte Innen	Innere Nische der Schießscharte mit trichterförmiger Leibung und schräger Sohlbank, segmentbogenförmiger Sturz, Abmessungen der inneren Öffnung BxSH: 112x110 cm, BRH: 105 cm, gestaffelte Brüstung, innenliegender Bereich mit einer niedrigeren Brüstungshöhe: 70 cm, dort befindet sich im Mauerwerk eine nachträglich zugesetzte, vermutlich ehemals runde Schießöffnung, Ø: ca. 25 cm, Leibung im Bereich der Schießöffnung weitet sich von ca. 55 cm auf ca. 70 cm auf. Dicke Mörtelpackungen auf den Sohlbänken, linke (westliche) Leibung etwas schräger ausgebildet als rechte Leibung für die Ausrichtung des Schusswinkels. Phase 1	
2	Schießscharte Außen	Siehe BB16	
3	Zusetzung	Zusetzung der runden Schießöffnung unterhalb der Schießscharte mit Schieferbruchstein, gebrochen weißer Setzmörtel mit zahlreichem Splitt als Zuschlag. Phase 2	

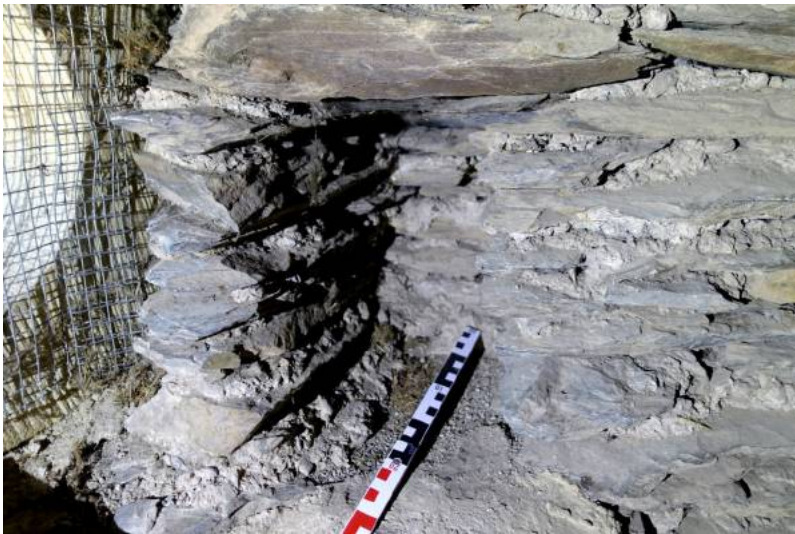


Befundprotokoll		Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB24
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordwest-Seite, nördliche Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:	mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 		

Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB25
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Südwest-Seite, nördliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Schlitzscharte Außen	Siehe BB09	
2	Schießnische innen	Innere Schießnische mit trichterförmiger Leibung, BxH: 73x165 cm.	
3	Brüstung Innen	Innenliegende, nachträglich eingefügte, brüstungshohe Mauerscheibe aus Schieferbruchstein, gebrochen weißer Setzmörtel mit zahlreichem Splitt als Zuschlag. Phase 2	



Befundprotokoll		Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB26
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordost-Seite, nördliche Schießscharte
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell: Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Schießscharte Innen	Innere Nische der Schießscharte mit trichterförmiger Leibung und schräger Sohlbank, segmentbogenförmiger Sturz, Abmessungen der inneren Öffnung BxSH: 136x110 cm, BRH: 100 cm, gestaffelte Brüstung, innenliegender Bereich mit einer niedrigeren Brüstungshöhe: 56 cm, dort befindet sich im Mauerwerk eine nachträglich zugesetzte, vermutlich ehemals runde Schießöffnung, Ø: ca. 30 cm, rechte Leibung der unteren Schießöffnung deutlich schräger ausgebildet als linke Leibung für die Ausrichtung des Schießwinkels. Balkenlöcher (BxHxT: 15x27x25 cm) in beiden Leibungen mit Abdrücken im bauzeitlichen Setzmörtel eines ehemaligen Balkens = ehemaliges, massives Prellholz. Dicke Mörtelpackungen auf den Sohlbänken. Phase 1
2	Zusetzung	Zusetzung der Schießöffnung unterhalb der Schießscharte mit Schieferbruchstein, gebrochen weißer Setzmörtel mit zahlreichem Splitt als Zuschlag. Phase 2
3	Schießscharte Außen	Vgl. BB11. Phase 3

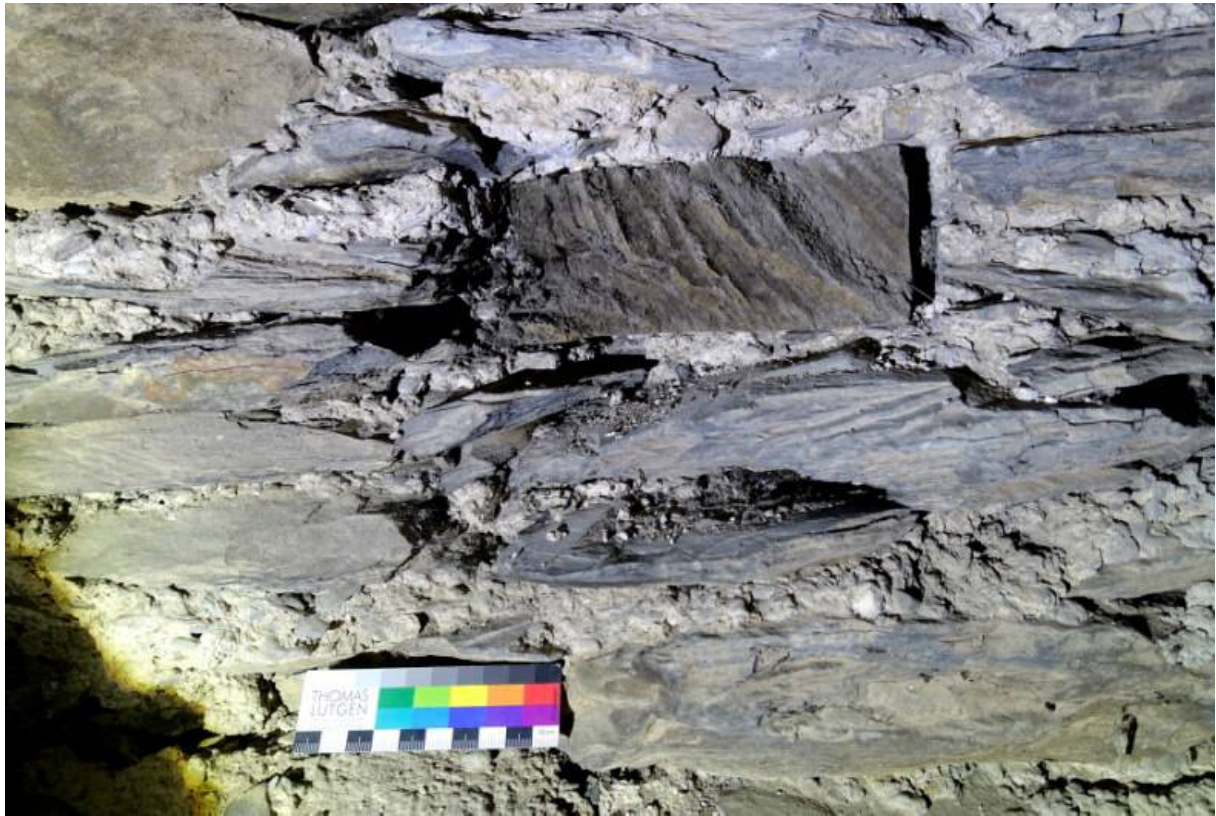
Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB26
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 2. Obergeschoss, Nordost-Seite, nördliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 			

Befundprotokoll		Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden		Befund-Nr: BB27
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung		
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Südwest-Seite
Erdgeschoss:	Boden:	
Obergeschoss: ✓	Decke:	
Dachgeschoss:	Ausstattung:	
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:
		Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung
1	Nische	Nische im bauzeitlichen Schieferbruchsteinmauerwerk mit gerader Leibung und segmentbogenförmigem Sturz, BxHxT: 123x150x28 cm. Rauchabzugsschacht verläuft beginnend hinter dem Segmentbogensturz konisch innerhalb des Außenmauerwerks und mündet in rechteckiger außenliegender Maueröffnung (siehe BB09), Breite unten: ca. 92 und mündet in Schacht mit ca. 33 cm Breite. Rußspuren an schräg verlaufender Rückwand der Nische und Leibungen des Rauchabzugsschachtes. Phase 1
		

Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB27
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Südwest-Seite	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
 			

Befundprotokoll			Blatt 1/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB28
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Nordost-Seite, östliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Schießscharte Innen	Innere Nische der Schießscharte mit trichterförmiger Leibung und schräger Sohlbank, segmentbogenförmiger Sturz, Abmessungen der inneren Öffnung BxSH: 150x90 cm, BRH: 66 cm, Balkenlöcher auf Höhe von ca. 82 über heutigem Bodenniveau in beiden Leibungen mit Abdrücken im bauzeitlichen Setzmörtel eines ehemaligen Balkens, Balkenrest in rechter Leibung erhalten (BxH: 15,5x6 cm) = ehemaliges, massives Prellholz. Phase 1	
3	Schießscharte Außen	BB06. Phase 3	



Befundprotokoll			Blatt 2/2
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB28
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Nordost-Seite, östliche Schießscharte	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
			

Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB29
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: 1. Obergeschoss, Außenwandbereich hinter Metalltreppe	
Erdgeschoss:	Boden:		
Obergeschoss: ✓	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Mauerwerk/ Setzmörtel	Schiefer- und Grauwackebruchsteinmauerk, überwiegend längliche, plattige Formate. Hellbrauner, sehr weicher, kalkhaltiger Mörtel mit zahlreichen Zuschlägen (kantengrundeter und teilweise scharfkantiger Kiesel und Schiefersplitt, vereinzelte Kalkspatzen, Ø: bis zu 10mm). Ausbuchtung im Mauerwerk und steiler, leiterähnlicher Anstieg erkennbar = Rest eines Auflagers eines ehemaligen massiven Aufgangs zum 2. Obergeschoss. Phase 1	



Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB30
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: Erdgeschoss, Treppenlauf zum Obergeschoss	
Erdgeschoss: ✓	Boden:		
Obergeschoss:	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Mauerwerk/ Sandstein	Gewendelter Treppenlauf aus massiven Sandstein-Blockstufen mit massiv gemauertem Unterbau aus Schieferbruchstein mit Bogennische. Stufen stoßen stumpf an Mauerwerk an. Phase 1 evtl. wiederverwendete, bzw. nachträglich ausgetauschte Blockstufe mit Profilierung an Vorderkante der Stufe (2. STG).	



Befundprotokoll			Blatt 1/1
Objekt: Hockelsturm Anschrift: Montée du Beffroi, Burg Vianden Ort: L-9401 Vianden			Befund-Nr: BB31
Maßnahme: Bauhistorische Untersuchung			
Untergeschoss:	Wandfläche:	Befundstelle: Erdgeschoss, Gewölbe	
Erdgeschoss: ✓	Boden:		
Obergeschoss:	Decke:		
Dachgeschoss:	Ausstattung:		
Untersuchung im: März 2020		durch: Dr. Thomas Lutgen, Dipl.-Ing. (FH) Nicole Graf	
ohne Eingriff:		mechanisch mit Skalpell:	Putzprobe:
Schicht	Material/Farbe	Beschreibung	
1	Mörtel	Hellbrauner Mörtel des Gewölbeputzes mit Schalbrettabdrücken mit zahlreichem Schiefersplitt als Zuschlag. Phase 1	
2	Eiche	Eichenholzröhre innerhalb des Gewölbes zur Seilführung für die Glockenbedienung, Ø: 14 cm, Putz der Gewölbeschalung in dem Bereich ausgebrochen. Undatiert, vermutl. Phase 2	

